

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

6.6.1815 (Nr. 155)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 155. Dienstag, den 6. Jun. 1815.

Deutsches Land.

Am 5. d., gegen Mittag, sind Se. kais. Hoh. der Erzherzog Karl von Oesterreich, auf Ihrer Rückreise von Heilbronn nach Mainz, wieder durch Mannheim gekommen. Sie stiegen bei dem Feldmarschall Fürsten von Brede ab, wo auch Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern sich einfanden, und Se. kais. Hoh. einige Erkundigungen zu sich nahmen.

Die Bamberger Zeitung meldet unterm 1. d., Nachmittags halb 2 Uhr: „Se. Durchl. der Fürst Alexander Wlathier endete so eben, als eine kais. r. russ. Dragonerdivision durch die Stadt zog, durch den Sturz aus einem Fenster der herzogl. Residenz dahier, sein Leben.“

Am 1. d. trafen Se. königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen zu Kassel ein.

Die Leipziger Zeitung vom 31. Mai enthält folgende Aktenstücke: Bekanntmachung. Zwischen Sr. kön. Maj. von Sachsen ic. und Sr. königl. Maj. von Preussen ic. ist nachstehender Traktat am 18. d. M. abgeschlossen, und am 21. desselben ratifizirt worden. Vermöge desselben an die Unterzeichneten ergangenen allerhöchsten Befehls wird dieser Vertrag sowohl, als die in Verfolg desselben von Sr. königl. Maj. ausgestellte Eides- und Pflicht-Entlassungsakte andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Dresden, den 28. Mai 1815. Die zur Uebernahme der Landesverwaltung im Königreiche Sachsen ernannten Kommissarien, v. Globig, kön. sächs. Konferenzminister, Graf v. Hohenthal auf Königsbrück, kön. sächs. Konferenzminister, v. Beschau, kön. sächs. Gen. Licut. und Gen. Adjut., Frhr. v. Gutschmid, kön. sächs. Direktor der Kommerziendeputation und geheimer Rath. — Friedenstraktat zwischen Sr. kön. Maj. von Sachsen ic. und Sr. königl. Maj. von Preussen ic. Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit. Se. Maj. der König von Sachsen einer Seite, und Se.

Maj. der König von Preussen anderer Seite, befehle von dem Verlangen, die Bande der Freundschaft und des guten Einverständnisses, welche zwischen Ihren beiderseitigen Staaten so glücklich bestanden haben, zu erneuern, und angelegentlich bemüht, zur Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe in Europa durch Vollziehung der auf dem Wiener Kongreß stipulirten Gebietsausgleichungen beizutragen, haben Bevollmächtigte ernannt, um einen Friedens- und Freundschaftsvertrag zu verhandeln, abzuschließen und zu unterzeichnen, nämlich Se. Maj. der König von Sachsen den Grafen Friedrich Albrecht v. Schulenburg, Ihren Kammerherrn ic. und Hans August Fürchtegott v. Globig, Ihren Kammerherrn, Hof- und Justizrath und geh. Referendarius; und Se. Maj. der König von Preussen den Fürsten v. Hardenberg, Ihren Staatskanzler ic. und den Freiherrn. Karl Wilhelm v. Humboldt, Ihren Staatsminister ic. welche, nach Auswechslung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind: Art. 1. Zwischen Sr. Maj. dem Könige von Sachsen einer Seite, und Sr. Maj. dem Könige von Preussen anderer Seite, Ihren Erben und Nachfolgern, Ihren beiderseitigen Staaten und Unterthanen, soll von dem heutigen Tage an für immer Friede und Freundschaft seyn. (Die Forts. folgt.) — An die Bewohner des abgetretenen Theils des Königreichs Sachsen. Durch den am 18. d. M. abgeschlossenen, und am 21. desselben ratifizirten Friedenstraktat zwischen Mir und den kais. östreichischen, kais. russischen und königl. preussischen Höfen habe Ich in die Abtretung desjenigen Theils Meiner Erbstaaten gewilligt, über welchen auf dem Kongresse zu Wien verfügt worden war, und wobei zugleich festgesetzt wurde, daß Mir nur gegen Meine Einwilligung in die verlangten Cessionen der übrige Theil Meiner Erbstaaten zurückgegeben werden sollte. Wäh-

rend Meiner langen Regierung hat nur Fürsorge für das Wohl der Mir anvertrauten Unterthanen Mich in allen Meinen Handlungen geleitet. Der Erfolg aller menschlichen Unternehmungen ruht in der Hand Gottes. Meine Bemühungen, so schmerzliche Opfer abzuwenden, sind vergeblich gewesen. Ich soll von euch scheiden, und das Band muß getrennt werden, das durch eure treue Anhänglichkeit Mir und Meinem Hause so theuer war, und auf welches seit Jahrhunderten das Glück Meines Hauses und eurer Voreltern sich gründete. Infolge der den verbündeten Mächten erteilten Zusage, entlasse Ich euch, ihr Unterthanen und Soldaten der von Mir abgetretenen Provinzen, eures Eides und eurer Pflichten gegen Mich und Mein Haus, und Ich empfehle euch, treu und gehorsam zu seyn euerm neuen Landesherren. Mein Dank für eure Treue, Meine Liebe und Meine heißen Wünsche für euer Wohl werden euch stets begleiten. Caspenburg, den 22. Mai 1815. Friedrich August.

Hr. v. Debel, außerordentlicher Abgesandter und bevollmächtigter Minister des Königs der Niederlande am Königl. dänischen Hofe, ist mit seinem Legationssekretär, Hrn. Hope, auf seiner Reise nach Kopenhagen am 30. Mai zu Hamburg angekommen.

Frankreich.

Privatnachrichten aus Paris im Journal de Francfort zufolge glaubte man, daß Bonaparte am 15. d. von Paris zur Armee abreisen, und für die Zeit seiner Abwesenheit das Gouvernement von Paris dem Minister Carnot übertragen würde.

Nach Schweizer Zeitungen schrien Colporteurs zu Paris am 27. Mai eine Adresse des Marschalls Berthier an die Franzosen aus, worin er sich gegen den ihm gemachten Vorwurf der Verrätherei vertheidigt, seine Anhänglichkeit an Frankreich bezeugt, und versichert, daß man ihn nie in den Reihen derjenigen sehen werde, die das französ. Gebiet feindlich betreten würden. Er wünsche nichts mehr, als daß er bald in sein Vaterland zurückkehren könne.

Am 30. Mai standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{3}{4}$ und die Bankaktien zu 862 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

In der Sitzung des Oberhauses am 23., und in der des Unterhauses am 25. Mai wurden, und zwar in ersterm auf Lord Liverpool's, und in letzterm auf Lord Castlereagh's Antrag, unbedingte Dank- und Beipflichtungs-

adressen an den Prinzen Regenten auf dessen neuliche Botschaft, die Verhältnisse mit Frankreich betreffend (S. No. 152), mit einer großen Stimmenmehrheit votirt. Im Oberhause fand die Regierung vorzüglich an Hrn. Grey, und im Unterhause an Lord Cavendish, den H. Smith, Burdett, Ponsoby, Tierney u. lebhafte Gegner. Dagegen sprachen aber auch im Unterhause zwei Mitglieder, die gewöhnlich auf der Seite der Opposition sind, im Sinne der Minister; es waren die H. Grattan und Plunkett; ersterer nannte Frankreichs dormalige Regierung eine Soldatenherrschaft (Stratocratie), und sagte, auf jeden Fall wäre es klüger, Frankreich in dem Augenblicke anzugreifen, wo England vollkommen in Bereitschaft und seine Allirten mit ihm einverstanden seyen, als Gefahr zu laufen, sich einst in die Alternative eines Friedens ohne Sicherheit, oder eines Kriegs ohne Allirten versetzt zu sehen u. Auf diese Art hat nun auch das Parlament die Nothwendigkeit des Kriegs gegen Frankreichs dormalige Regierung anerkannt, und wahrscheinlich werden die Feindseligkeiten von Seite Großbritanniens nun unverzüglich beginnen.

Nachrichten aus London vom 26. Mai zufolge waren 2 Fregatten und 1 Korvette von Portsmouth mit versiegelten Befehlen, die sie erst auf einer gewissen Höhe öffnen sollten, unter Segel gegangen.

Italien.

Bis zum 30. Mai waren zu Mailand keine neuere Nachrichten von der Armee von Neapel bekannt gemacht worden.

Die Zeitung von Genua vom 27. Mai enthält folgendes: „Der Kapitän E. Dagnino della Foce, der am 20. Mai auf der Polacre, Fortuna, von Palermo abgereiset, und gestern in Genua angekommen ist, sagt aus, daß wenige Tage vor seiner Abfahrt eine sizilianische Fregatte angekommen, worauf die Kapitulation der Stadt und des Königreichs Neapel bekannt gemacht, und weiter versichert worden sey, daß man Murat für die Ratifikation dieser Konvention erwartete, in Folge welcher derselbe mit seiner Familie auf engl. Schiffen nach Malta gebracht werden, und die Freiheit haben sollte, sich von dort nach Frankreich zu begeben. (Bekanntlich ist die Konvention wegen Neapel am 20. Mai abgeschlossen worden, und, was man von derselben früher zu Palermo wissen wollte, ist also offenbar falsch.) Der nämliche Kapitän berichtet, daß am 17. Mai der König Ferdi-

nand IV. mit drei engl. Schiffen von Palermo nach Melazzo unter Segel gegangen sey."

Am 23. Mai kam der Pabst zu Parma an, von wo er am folgenden Tage seine Reise über Modena fortsetzte.

Niederlande.

F. M. Fürst Blücher ist, nachdem er der gestern erwähnten Revue zwischen Grammont und Ninove beigewohnt hatte, am 30. Mai wieder nach seinem Hauptquartier Namur zurückgekehrt. Jene Revue beschränkte sich übrigens nicht bloß auf ein engl. Kavalleriekorps; es waren dabei gegen 25.000 M. von allen Waffengattungen versammelt. — Am 28. Mai Morgens 9 Uhr kam die Frau Herzogin von Angoulême in Gent an, und stieg vor dem königl. Pallaste auf der Straße ab, wo Sie sich dem Grafen von Artois in die Arme warf, welcher J. k. H. entgegen gekommen war, und Sie nach genanntem Pallaste begleitete. Nachmittags traf der Herzog von Berry aus Alost zu Gent ein, worauf die ganze kön. franz. Familie an offener Tafel das Mittagmahl einnahm.

Oesterreich.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 30. Mai.) Bei der am 25. d. erteilten Audienz sind Sr. Maj. dem Kaiser, durch den Grafen von der Schulenburg, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Königs von Sachsen, der Hr. v. Stobig, zweiter königl. sächs. Bevollmächtigter bei dem Kongresse; durch den Fürsten Corsini, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. kaisert. Hoh. des Erzherzogs-Großherzogs von Toskana, der Ritter Martellini; ingleichem sind Sr. Maj. der Graf von Palmella, der Kommandeur von Saldanha, und Hr. von Lobo, alle drei Bevollmächtigte Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten von Portugal bei dem Kongresse; ferner der Ritter Navarro von Andrabi, und der Ritter Joseph Reyß, königl. portugiesische Legationsräthe; endlich der Ritter Gameiro Pessoa, Legationssekretär, vorgestellt worden. Bei dieser Audienz hatte Hr. Gordon, einstweiliger bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Großbritannien u. Hannover, die Ehre, Sr. Maj. sein Beglaubigungsschreiben, und der Fürst Corsini, sein Zurückberufungsschreiben zu überreichen. — Se. k. k. Maj. haben unterm 17. Mai dem kommandirenden General der Armee in Italien, General der Kavallerie, Frhn. v. Frimont, und dem kommandirenden General der Armee ge-

gen Neapel, Feldmarschallsleutnant, Frhn. v. Bianchi, die Würde eines wirklichen geh. Rathes, mit Rücksicht der Taren, zu verleihen geruht.

Preussen.

Die Berliner Zeitungen vom 30. Mai melden die Abreise der Prinzen Friedrich von Preussen, Karl von Mecklenburg und Solms nach Strelitz (wo in wenigen Tagen die Vermählung des Herzogs von Cumberland mit der verwittweten Prinzessin von Solms vor sich gehen sollte), dann des königl. Gen. Lieut. von Kn. Sebeck zur Armee am Rhein. — Das 4te ostpreussische Landwehrintanterieregiment war, auf seinem Marsche zur Armee, zu Berlin angekommen.

Schweiz.

In der Sitzung der Tagsatzung vom 27. Mai wurden zwei Notizen des franzöf. Ministers, Grafen von Talleyrand, verlesen, worin derselbe das Verlangen Ludwigs XVIII. ausdrückt, die kapitulirten Regimenter wieder in seine Dienste zu nehmen, und daß darüber der de. halb von dem König beauftragte Gen. Graf v. Damas, nebst dem Gesandten, mit Kommissarien der Tagsatzung unterhandeln möchte, indem der Prinz Regent von England die erforderlichen Gelder dafür anbiete. Die Tagsatzung erklärte, daß auf dieses Begehren nur die Stände antworten könnten, zumal die Bundesverfassung den fremden Dienst und die Militärkapitulationen ausschließlich in die Befugnisse der Kantone stelle, und der Tagsatzung darüber keine Verfügung zustehet. Mit Stimmenmehrheit ward inzwischen der Gegenstand an die vereinten Kommissionen gewiesen, um wegen seiner Ueberweisung an die Stände ein näheres Gutachten vorzulegen.

— In der Sitzung der Tagsatzung am 29. Mai setzte eine Note des kaisert. östreichische Ministers v. Schraut, vom 28. Mai, dieselbe in Kenntniß von der bevorstehenden Reise des Erzherzogs Johann durch die Schweiz nach dem Hauptquartier der Rheinarmee, damit das von Sr. k. H. beabsichtigte Inkognito nicht gestört werde. — Auf einen umständlichen mit Schreiben des Obergenerals begleiteten Bericht der vereinten Kommission beschloß die Tagsatzung einstimmig das Aufgebot des Reservekorps von 15.000 Mann, zu dessen Bereithaltung die Stände früher schon beauftragt worden waren, und das nun an die Verfügung des Armeekommando gestellt ward.

In öffentlichen Nachrichten aus Basel vom 2. d. liest man: „Seit einigen Tagen erfährt man sehr wenig aus

dem Elsaß, weil von beiden Seiten die Kommunikation sehr erschwert ist, und das Hin- und Herreisen nur solchen Personen erlaubt wird, die von den obersten Polizeibehörden mit Pässen versehen werden. Von französischem und deutschem Militär sieht man seit acht Tagen Niemand. Es verlautet, daß in den benachbarten Distrikten des Elsaßes ein Theil des unter General Lecourbe stehenden Korps eingetroffen sey. In Hüningen führt nun Gen. Barbaneigre das Oberkommando. In Blozheim ist das französische Husarenregiment, ehemals Chamboran, kantonirt."

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. Jun.: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 6 Aufzügen, von Schiller. — Herr Kallenthal den Grafen Dunois, als ersten theatralischen Versuch.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Versteigerung.] Aus der Hofscheiner Höflichen Masse werden Freitag, den 9. Jun. d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Hause No. 11 in dem großen Birkel, nächst dem Reinhardtschen Kaffeehaus, 14 Fuder 1802er, 1807er und 1811er Oberländer und Ueberheimer Weine, und 2 Fuder Rierheimer 1811er Wein, gegen baare Zahlung bei der Abfuhr, welche innerhalb 14 Tagen geschehen muß, so wie 57 Fuder in Eissen gebundene Fässer von verschiedenen Formen und Größe, an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 29. Mai 1815.

Oberhofmarschallamtssekretär
Ziegler.

Karlsruhe. [Vorladung.] Nachbenannte abwesende Konfessionenpflichtige werden hiermit aufgesordert, binnen 6 Wochen, von heute an, sich daber zu stellen, widrigenfalls, nach fruchtlos umlaufener Frist, gegen sie als ausgezogene Untertanen der Landeskonstitution gemäß verfügt werden soll.

Christian Karl Schenk.

Johann Karl Heck.

Karl Joseph Holzer.

Johann Friedrich Scheerer.

Johann Karl Schmidt.

Jakob Christian Weidner.

Bäckergesell, Johann Heinrich Geseil.

Karlsruhe, den 30. Mai 1815.

Großherzogliches Stadtm.

Bruchsal. [Vorladung.] Der abwesende Landwehronk, Johann Jakob Schmitt von Helmsheim, wird anmit ediktaliter vorgeladen, sich binnen 6 Wochen um so gewisser zu stellen, als im Nichterscheinungsfall nach der Konstitution gegen ihn verfahren werden wird.

Bruchsal, den 28. Mai 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und Landam.

Gubmann.

Karlsruhe. [Weswaren.] Mad. Mittel, von Mannheim, bezieht die hiesige Messe abermals mit den bekannten Buchbinder-, Galanterie- und andern Waaren; die sich eben sowohl durch Güte, als durch Eleganz auszeichnen. Man findet bei ihr Schreib- und Briefpapier mit und ohne Goldschnitt und schönen Verzierungen; Siegelak und Schreibfedern von verschiedener Güte, englische und andere Feder- und Rasirmesser; Bestecken, Schreibzeug und Schreibellen, Nähfischen und Arbeitsfischen für Damen, mit allen erforderlichen Sachen versehen (Necessaires), Scheeren, Farbensachen und einzelne feine Tische, Blep- und Röhreliste, Eau de lavande

double de Paris, köchtes kölnisches Wasser aus der Fabrik von Farina, vortreffliche Pomade und Schminke. Besonders aber stellt sie diesmal ausgesuchtes Kinderspielzeug auf, worunter sowohl unangelegte Pariser lederne Puppen mit eingesezten Kristallaugen, sich befinden, als auch sehr schön gekleidete laufende Puppen, laufende Chaisen und Mäule. Sie erwartet den Zuspruch des verehrlichen Publikums, und wird durch die billigsten Preise jeder Erwartung entsprechen. Ihr Laden ist, wie bisher, dem alten Museum gegenüber, im Hauptgange No. 97.

Karlsruhe. [Weswaren.] Jakob Wegagel, Papier- und Tapeten-Fabrikant aus Mannheim, hat die hiesige Messe zum erstenmal bezogen; er siehet in der Bude No. 51, dem Zehringers Hofe gegenüber, und bittet, unter Versicherung des billigsten Preises, um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe. [Weswaren.] Karl Zeller, Gold- und Silberarbeiter aus Baden, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem ausserordentlichen Sortiment von Gold- und Silberwaaren von 18 und 14 Karätigem Gold; auch nimmt derselbe alle in dieses Fach einschlagende Restaurationen, und altes Gold oder Silber als Zahlung an. Seine Boutique ist im mittlern Gange, die dritte von oben herein.

Karlsruhe. [Weswaren.] Ich habe die Ehre, meine Ankunft in dieser Stadt zu melden mit einem vollständigen Assortiment Manschetten, Nadelknöpfe, Bismas von Engl. Garn, von Betilia und Rouffelin, Eisenband für Garnierung, Perkal 104 breit, gefärbte Halbtücher und Schnupftücher, leinene und baumwollene, weiße gestricke Halbtücher, schöne Wirtzeuge, weiße Perkalhalbtücher 6/4 groß; verkaufe sowohl im Großen, wie im Kleinen, im billigsten Preis, und habe meinen Stand dem Monument gegenüber.

Joh. B. Zeller,
aus dem Kanton St. Gallen.

Karlsruhe. [Weswaren.] Mad. Levi hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzudeuten, daß sie die hiesige Messe mit allen nöthigen Modewaaren, Putz und Stickerie noch neuem Geschmack bezieht. Ihre Boutique ist im mittlern Gange No. 15.

Karlsruhe. [Weswaren.] Grenon, Kaufmann von Mainz, hat die Ehre, einem geehrten Publikum anzudeuten, daß er die hiesige Messe schon mehreremal mit einem Assortiment von Waaren à 48 kr. bezogen hat; nunmehr bietet er solche Stück für Stück à 49 kr. an.

Auch hat er im Innern seiner Boutique ein großes Assortiment von Porzellan, Kaffeebrettern und mehreren Waaren, welche er im billigsten Preis verkauft. Seine Boutique ist der neuen lutherischen Kirche gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist 8 Jahr und 16 Jahr alter ächter Malaga, auch vorzüglich guter Rhum, Krac und feiner Thee zu haben.

L. Giedler,

in der Waldhornstraße.

Durlach. [Mineralwasser feil.] Da bekanntlich das im Mai gefüllte Mineralwasser seine beste Wirkung macht, so bin ich hiermit so frei, meinen Abnehmern bekannt zu machen, daß ich wieder frisches von der Quelle, nämlich das so berühmte Seilnauer, Kadinger und Seltzer Mineralwasser erhalten habe. — Auch ist köchtes 1811er Kirshenwasser bei mir zu haben.

Ernst Chr. Stuber.

Karlsruhe. [Chaise zu verkaufen.] Eine gutunterhaltene leichte Chaise, mit eisernen Aren und Stahlfedern, die ein und zwispännig geführt werden kann, ist im billigen Preis zu verkaufen. Bei wem, erfährt man im Staats-Zerklungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Besuch.] Auf eine Großherzogl. Haupt-Zoll- und Accisation im Neckarkreis wird ein im Rechnungswesen geübt und mit hinlänglich guten Zeugnissen versehenes Subjekt gesucht. Nähere Auskunft giebt das St. J. Komptoir.